



Carmina Burana: Alte clamat Epicurus

Die Carmina Burana¹

Als *Carmina Burana* (>Lieder aus Benediktbeuern<) werden die Lieder bzw. Gedichte bezeichnet, die in einer mittelalterlichen Sammelhandschrift überliefert sind, die 1803 aus der Abtei Benediktbeuern in Oberbayern in die Münchener Hofbibliothek gelangte. Der Titel *Carmina Burana* geht auf die Erstveröffentlichung im Jahre 1847 zurück. Die aus dem 13. Jh. stammende Handschrift, die auch *Codex Buranus* genannt wird, enthält über 300 Texte unterschiedlicher Art. Die meisten der Texte sind auf Latein, manche aber auch auf Altfranzösisch oder Mittelhochdeutsch verfasst. Die Texte lassen sich auf den Zeitraum zwischen dem 11. und dem frühen 13. Jahrhundert datieren. Ihre Verfasser sind bis auf wenige Ausnahmen unbekannt. Bemerkenswert ist, dass in den *Carmina Burana*, anders als in der meisten lateinischen Dichtung der Zeit, auch viele weltliche (also nicht-religiöse) Themen behandelt werden.

Vertonungen

Die *Carmina Burana* wurden zumindest teilweise gesungen und einige der Lieder sind mit linienlosen Neumen versehen, Vorläufern der Noten. Da sich diese musikalische Notation jedoch nicht eindeutig interpretieren lässt, kann man die Melodien der Stücke nur teilweise erschließen. Die bekannte Vertonung der *Carmina Burana* durch Carl Orff (Uraufführung 1937) stellt eine völlig freie Neuinterpretation dar. Neben Orffs Version existieren jedoch zahlreiche weitere Vertonungen, die sich teilweise um größere Historizität bemühen.

¹ Überblick nach Schaller (1983).

EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Carmen 211: Alte clamat Epicurus

In dem folgenden Lied (*Carmen* 211), dessen Autor und Entstehungszeit unbekannt sind, tritt der von der griechischen Insel Samos stammende Philosoph Epikur (ca. 341 v. Chr.–271/270 v. Chr.) auf und erläutert seine Lehre. Der Epikureismus wird dabei mit dem Hedonismus, dem Streben nach Maximierung leiblicher Genüsse zur Erreichung wahrer Glückseligkeit, gleichgesetzt: Epikur, so wird unterstellt, erhebe seinen Magen zu einer Gottheit und kümmere sich um nichts als Essen, Trinken, Schlaf und Sex. Diese Darstellung entspricht nicht der tatsächlichen Lehre Epikurs, sondern stellt eine spöttische Kritik am paganen Philosophen aus christlicher Perspektive dar. Das Motiv des zum Gott erhobenen Bauches entstammt wohl dem biblischen Brief des Paulus an die Philipper, wo es über die »Feinde des Kreuzes Christi« heißt: »Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch und ihre Ehre besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn« (Phil 3,19; Einheitsübersetzung 2016).

Sprache und Stil

Es handelt sich bei dem vorliegenden Gedicht nicht um quantifizierende Dichtung nach antikem Vorbild, sondern um rhythmische und gereimte Dichtung, wie sie im Mittelalter üblich wurde. Jede Strophe besteht aus sechs Versen, jeder Vers aus acht Silben, wobei zu beachten ist, dass, anders als in der antiken Dichtung, beim Aufeinandertreffen von Vokalen an der Wortgrenze (z.B. *ut in pace in id ipsum*) nicht verschliffen wird. Das Reimschema ist aabbcc, außer in der dritten Strophe, in der sich alle Verse miteinander reimen. Die Sprache des Stückes, v.a. der Satzbau, ist verhältnismäßig simpel und durch die Reime sehr eingängig. Die Ausdrucksweise ist teilweise derb.

EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Häufig vorkommende Vokabeln

Im Folgenden finden Sie zentrale Vokabeln, die immer wieder im Text vorkommen. Im Text sind sie unterstrichen.

Epicūrus, ī m: Epikur (*ein Philosoph, s. Einleitung*)

venter, ventris m: Bauch, Magen

vīnum, ī n: Wein

Arbeitsaufträge zur Vorerschließung:

1. Stellen Sie Vermutungen an, warum es bemerkenswert ist, dass die Carmina Burana viele weltliche, also nicht-religiöse Themen verarbeiten.
2. Fassen Sie zusammen, was christliche Autoren im Mittelalter am Epikureismus kritisieren. Recherchieren Sie ggf. Gründe, warum es seit der Spätantike zu dieser Umdeutung gekommen ist.
3. Lesen Sie den folgenden lateinischen Text Nr. 1 laut und nennen Sie, ohne zu übersetzen, was Sie inhaltlich bereits verstehen.

EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



1. Der Magen sei mein Gott! (Carmina Burana 211, 1–2)

Der Philosoph Epikur erhebt seinen Magen zum Gott. Essen und Trinken seien der Weg zu wahrer Glückseligkeit.

(1) Alte clamat Epicurus:

»Venter satur est securus.

Venter deus meus erit.

Talem deum gula querit,

cuius templum est coquina,

in qua redolent divina.«

altē (Adv.) (< altus, a, um) (hier): laut
clāmāre, clāmō: rufen, schreien
satur, satura, saturum: satt
sēcūrus, a, um (< cūra, ae f.): sorglos, unbekümmert

gula, ae f: Speiseröhre; Völlerei

coquīna, ae f: Küche
redolēre, redoleō: duften, riechen
dīvīnus, a, um: göttlich

erit: Futur, kann aber auch als Ausdruck einer Absicht (»soll sein«) verstanden werden.

dīvīna: Neutrum Plural

(2) Ecce deus opportunus,

nullo tempore ieiunus,

ante cibum matutinum

ebrius eructat vinum,

cuius mensa et cratera

sunt beatitudo vera.

ecce! : schau / schaut!, sieh da / seht da!
opportūnus, a, um: günstig, geeignet, passend, brauchbar
ieiūnus, a, um: nüchtern, leer (vom Magen)
cibus, ī m: Speise, Essen
mātūtīnus, a, um: morgendlich

ēbrius, a, um: betrunken
ēructāre, ēructō: ausrülpsen, rülpsend ausspucken
mēnsa, ae f: Tisch; (auch) Opfertisch, Altar
crātēra, ae f: Mischkrug (für Wein)
beātītūdō, inis f (< beātus, a, um): Glückseligkeit

Arbeitsaufträge:

1. Übersetzen Sie den Text in zielsprachlich angemessenes Deutsch.
2. Zeigen Sie, mit welchen Mitteln der Autor Epikur als „Witzfigur“ darstellt.

EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



2. Der Magen muss bei Laune gehalten werden. (Carmina Burana 211, 3–4)

Epikurs Loblied auf den Magen wird fortgesetzt. Zum Essen und Trinken kommt noch Sex hinzu. Der einzige Kampf, die einzige Mühe, die sich lohnt, spielt sich im und um den Magen ab.

(3) Cutis eius semper plena

velut uter et lagena;

iungit prandium cum cena,

unde pinguis rubet gena,

et, si quando surgit vena,

fortior est quam catena.

cutis, is f: die Haut
plēnus, a, um: voll, prall gefüllt, prall
uter, utris m: (Wein-)Schlauch
lagēna/lagoena, ae f: (*bauchige*) Flasche
iungere, iungō: verbinden
prandium, ī n: (spätes) Frühstück
cēna, ae f: Mittagessen; Abendessen (*als Hauptmahlzeit*)
unde: woher; (hier:) wodurch, weswegen
pinguis, e: fett
rubēre, rubeō: rot sein
gena, ae f: die Wange
surgere, surgō: sich erheben, sich aufrichten
vēna, ae f: die Ader, Vene; (hier) das Glied, der Penis
catēna, ae f: Kette
religiōnis cultus (hier etwa): Gottesdienst

eius = ventris

velut = ut, sicut

quando: nach sī statt aliquando

fortior: Komparativ

(4) Sic religionis cultus

in ventre movet tumultus,

rugit venter in agone,

vinum pugnat cum medone.

Vita felix otiosa,

circa ventrem operosa!

tumultus, ūs m: Unruhe, Aufruhr
rugire, rugiō: brüllen
agōn, agōnis m: Wettstreit, (Wett-)Kampf
medō, ōnis m: Met, Honigwein

tumultūs: Akk. Pl. (Kann aber auch wie Singular übersetzt werden.)

fēlix, fēlicis: glücklich
ōtiōsus, a, um (< ōtium, ī n): müßig, untätig, faul
operōsus, a, um circā + Akk.: beschäftigt mit, bemüht um

vīta ... operōsa: Kann entweder als Ausruf übersetzt oder um ein Prädikat (*est*) ergänzt werden.

Arbeitsaufträge:

1. Übersetzen Sie den Text in zielsprachlich angemessenes Deutsch.
2. Recherchieren Sie die „sieben Todsünden“. Ordnen Sie „Wollust“, „Völlerei“ und „Trägheit“ den jeweiligen Textstellen zu.



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



3. Der Magen denkt nur an sich. (Carmina Burana 211, 5)

Nun kommt der Magen selbst zu Wort und bekräftigt das bereits Gesagte. Er denkt nur an die Befriedigung seiner eigenen Gelüste.

(5) Venter inquit: »Nichil curo

preter me. Sic me procuro,

ut in pace in id ipsum

molliter gerens me ipsum

super potum, super escam

dormiam et requiescam.«²

prōcūrāre (< cūrāre) + Akk.: sich kümmern um, sorgen für

in id ipsum (hier etwa): auf diese Weise

molliter gerēns mē ipsum (hier): indem ich es mir gutgehen lasse

pōtus, ūs m: das Trinken; Getränk, Trank

ēsca, ae f: Speise, Essen

dormīre, dormiō: schlafen

requiēscere, requiēscō: ausruhen, sich erholen, Ruhe finden

ut ... dormiam et requiēscam: Konsekutiv oder final?

ergänze ein ego hinter ut

Satzgerüst: ... prōcūrō, ut <ego>... dormiam et requiēscam

Arbeitsaufträge:

1. Übersetzen Sie den Text in zielsprachlich angemessenes Deutsch.
2. Interpretieren Sie Strophe 5 vor dem Hintergrund, dass Epikur sagt: *Venter deus meus erit.* (Strophe 1): Welche Eigenschaften eines „Gottes“ hat der Magen, welche nicht?
3. Schreiben Sie dem Autor von *Carmen* 211 einen Brief, in dem Sie auf die Vorwürfe gegen Epikur eingehen und die wahre Lehre Epikurs gegenüberstellen. Bedenken Sie dabei, dass der mittelalterliche Autor keinen Internetzugang hatte, sondern seine einzige Informationsquelle oft ähnlich wie der folgende Auszug aus der Enzyklopädie Isidors von Sevilla (6./7. Jh. n. Chr.) gestaltet war (*orig.* 8,6,15f.):

„Die Epikureer sind nach einem gewissen Philosophen namens Epikur benannt, der die Nichtigkeit und nicht die Weisheit verehrte, den selbst andere Philosophen als Schwein bezeichneten, da er sich geradezu im fleischlichen Dreck wälze und behaupte, die Lust des Körpers sei das *summum bonum*. [...] Sie behaupten außerdem, dass Gott nichts tue, dass alles aus Körpern bestehe und dass selbst die Seele nichts anderes als ein Körper sei.“

² Anspielung auf einen Psalm: »In Frieden leg ich mich nieder und schlafe; denn du allein, HERR, lässt mich sorglos wohnen« (Ps 4,9; Einheitsübersetzung 2016). Anstelle von Gott sind es im vorliegenden Lied Speis und Trank, die Schlaf, Ruhe und Sorglosigkeit bewirken sollen. Die irrige Ankündigung von Frieden kennzeichnet falsche Propheten (vgl. Jer 6,13–14). Im 1. Brief des Paulus an die Thessalonicher wird vor der Hinfälligkeit des Friedens und der Sicherheit gewarnt: »Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau und es gibt kein Entrinnen« (1 Thess 5,3; Einheitsübersetzung 2016).



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Übersetzung

1. Der Magen sei mein Gott!

(1) Laut ruft Epikur: »Ein satter Bauch ist sorglos. Der Bauch wird/soll mein Gott sein. Die Völlerei sucht (= verlangt) einen solchen Gott, dessen Tempel die Küche ist, in der es göttlich (= Göttliches) duftet.«

(2) Schaut, <das ist> ein geeigneter Gott: Zu keiner Zeit ist er nüchtern; vor dem morgendlichen Essen (= dem Frühstück) rülpsst er betrunken den Wein aus; sein Tisch und sein Mischkrug sind die wahre Glückseligkeit.

2. Der Magen muss bei Laune gehalten werden.

(3) Seine Haut ist immer prall wie ein Weinschlauch oder eine Flasche; er verbindet das Frühstück mit dem Mittagessen/Abendessen, wodurch/weshalb seine Wangen fett und rot ist, und, wenn einmal sein Glied sich erhebt, dieses stärker (= härter) ist als eine Kette.

(4) Auf diese Weise verursacht der ›Gottesdienst‹ im Magen einen Aufruhr; es brüllt der Magen im Kampf, der Wein kämpft mit dem Met: Glückselig ist das untätige Leben, das <einzig> mit dem Magen beschäftigt ist.

3. Der Magen denkt nur an sich.

(5) Der Magen spricht: »Ich kümmer mich um nichts außer um mich <selbst>. Ich sorge so für mich, dass ich in Frieden, indem ich es mir auf diese Weise gutgehen lasse, auf Trank und Speise schlafe und Ruhe finde.«

Lateinischer Text zitiert nach:

Hilka, Alfons / Schumann, Otto / Bischoff, Bernhard (Hrsg.): Carmina Burana. Mit Benutzung der Vorarbeiten Wilhelm Meyers kritisch herausgegeben. Bd. 1: Text, 3. Die Trink- und Spielerlieder. Die geistlichen Dramen. Nachträge, Heidelberg 1970.

Weiterführende Literatur:

Bernt, Günter (Hrsg.): Carmina Burana. Lateinisch / Deutsch. Durchgesehene und erweiterte Neuauflage, Stuttgart 2012.

Schaller, Dieter u.a.: Carmina Burana. In: LexMA II (1983), Sp. 1513–1517.

Smolak, Kurt: Epicurus propheta. Eine Interpretation von Carmen Buranum 211. In: Wiener Studien 100 (1987), S. 247–256.

Vollmann, Benedikt Konrad (Hrsg.): Carmina Burana. Texte und Übersetzungen, Frankfurt am Main 1987.